



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTONOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Nekropole von Is Pirixeddus

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Archäologische und kunsthistorische Beschreibung des Guts

Einige Überreste der antiken phönizischen und punischen Stadt *Sulkys* sind im urbanen Gewebe der modernen Stadt zu sehen, in der sich von der Prähistorie bis in die heutige Zeit Zeugnisse aus verschiedenen Epochen überlagert haben.

Die meisten und wichtigsten aus der Antike erhaltenen Zeugnisse wurden in der Nekropole gefunden, obschon heute noch große Zweifel hinsichtlich des ursprünglichen Aussehens der Stadt bestehen. Der Friedhofsbezirk, der eine Fläche von ca. 6 Hektar einnimmt, liegt auf einem Hügel, auf dessen Gipfel sich das savoyische Fort Su Pisu befindet (Abb. 1), sowie an den nordöstlichen Hängen dieser Anhöhe. Die ältesten Phasen, die im Bestattungsbezirk gefunden wurden, stammen aus dem 6. bis 5. Jahrhundert v. Chr., als die Bewohner der Stadt Sant'Antioco der punischen Epoche Mehrfachbestattungen vornahmen, eine Praxis, die bis in die Zeit der römischen Republik (3. bis 2. Jahrhundert v. Chr.) fortgesetzt wurde; die Überreste der verbrannten Verstorbenen wurden in Särgen aus Stein oder Blei beigesetzt. Wie andere ältere Nekropolen aus der phönizischen Zeit wurde diejenige von Sant' Antioco in einer Entfernung von ca. 100 Metern von der Küstenlinie gefunden.



Abb. 1– Fort von Su Pisu, Eingangsseite (Foto von Unicity S.p.A).

Auch die Nekropolen aus der punischen Zeit befinden sich am Rand des Stadtkerns, vorzugsweise auf Anhöhen und auf felsigem Untergrund, der für den Ackerbau ungeeignet ist. Die Phönizier - sowohl diejenigen im „Mutterland“, als auch ihre westlichen Nachfahren - bestatteten ihre Verstorbenen stets in einer gewissen Entfernung vom Stadtkern. Heute ist offensichtlich, dass die Überreste der Nekropolen, die sich ursprünglich in Randgebieten befanden, aufgrund der urbanistischen Anforderungen im Laufe der Zeit durch die natürliche Ausdehnung der Städte mehr in das Zentrum gerückt sind und so in das städtische Gewebe integriert wurden, dass ihre Randlage heute nur noch erschlossen werden kann; die nachfolgenden Bestattungsbezirke wurden dann jeweils in den Randgebieten der wachsenden Siedlungen angelegt. Dies ist offensichtlich auch in *Sulkyder Fall*, dem einzigen Zentrum in Sardinien, das Gräber im Inneren des städtischen Bereichs aufweist. Unter den verschiedenen punischen Nekro-

polen in Sardinien ist diejenige von *Sulky*zeit die wichtigste aufgrund der Ausdehnung des Bestattungsbezirks sowie auch aufgrund der hochwertigen Grabbeigaben, die in den Gräbern gefunden wurden. In der punischen Zeit wurden in der Nekropole überwiegend Erdbestattungen vorgenommen, es sind jedoch auch Urnenbestattungen vorhanden, auch wenn diese aus späteren Nutzungsphasen der Nekropole stammen. Diese wurde vor allem in den unterirdischen Kammern vorgenommen und sie befinden sich in unterschiedlicher Tiefe. Die ältesten Gräber befinden sich im heutigen Zentrum des Orts (Abb. 2).



Abb. 2 - Detail des Bestattungsbezirks von *Is Pirixeddus* (Foto von Unicity S.p.A.)

Unter den verschiedenen Grabtypen sind auch *Enchytrismòs*-Gräber belegt: Der Verstorbene wurde in einer großen handelsüblichen Amphore beigesetzt. Auf diese Weise wurden vor allem Kinder beigesetzt, in einigen Fällen jedoch auch Erwachsene.

Wie gesagt sind Gräber in unterirdischen Kammern der am weitesten verbreitete Grabtyp. Der Typ *Dròmos*-Grab mit Zugangskorridor und Stufen weist in Abhängigkeit von der Chronologie des Grabs unterschiedliche Abmessungen auf (Abb. 3):

- Ende 6. Jahrhundert bis Anfänge 5. Jahrhundert v. Chr.: die Breite des *Dròmos* kann mehr als eineinhalb Meter betragen.
- Ende/Mitte 5. Jahrhundert v. Chr. : die Breite nimmt deutlich ab und überschreitet nur in seltenen Fällen einen Meter.



Abb. 3 - Detail der *Dròmoi*, gesehen von oben (von <http://www.sardegna.digitallibrary.it/index.php?xsl=615&s=17&v=9&c=4461&id=29211>).

Der Treppenabsatz am Ende des Korridors, vor dem Eingang zu unterirdischen Kammer, ist normalerweise zwischen zwei und drei Quadratmeter groß.

Die Rückwand weist die Öffnung für den Zugang zur Grabkammer auf (Abb. 4); sie ist normalerweise recht eng, so dass hölzerne Sarkophage nicht hindurchpassen, wenn sie nicht zuvor zerlegt werden. Nur der Leichnam des Verstorbenen konnte auf einer Bahre ins Innere gebracht werden.



Abb. 4 - Zugang zu einer der Grabkammern der Nekropole, Sektor *Is Pirixeddus* (Foto von Unicity S.p.A.).

Die Öffnung wurde von außen mit einer einzigen Platte auf Tuff verschlossen, die bei den Grabungsarbeiten ausgespart wurde, und dann mit Ton versiegelt. Alternativ dazu konnte die Öffnung auch mit Steinen oder Lehmziegeln verschlossen wurden.

Normalerweise befindet sich der Boden der Grabkammer leicht unterhalb desjenigen des Außenbereiches und häufig sind zwei Kammern vorhanden, die durch eine bei den Grabungsarbeiten ausgesparte Trennwand voneinander getrennt sind, um die Decke abzustützen, in einigen Fällen verziert mit Friesen, die eine Art Kapitell darstellen. In zwei Fällen, das heißt bei einem Grab, das im Jahr 1968 gefunden wurde, sowie bei einem weiteren, das im Jahr 2002 gefunden wurde, weist die Trennwand (beim ersten) oder die Seite zum Eingang weisende Seite des zentralen Pilasters (beim zweiten) ein Hochrelief auf, das eine Figur in natürlicher Größe im ägyptisierenden Stil darstellt (Abb. 5), mit bärtigem Gesicht, rechtem Arm gebeugt vor dem Brustkorb und linkem Arm seitlich am Körper anliegend. Die Figur ist mit einem kurzen Rock bekleidet und trägt einen *Klaft*. In beiden Fällen waren gefundenen Figuren bemalt.



Abb. 5 - Ägyptisierendes Hochrelief (von <http://www.comune.santantioco.ca.it/cms/images/stories/archo/ipogeoaffrescato.png>).

Die beiden Grabkammern weisen normalerweise eine unregelmäßige viereckige Form auf und die Größe ist variabel, auch aufgrund der geologischen Beschaffenheit des Felses.

Die unterirdischen Räume können aus einer einzigen Kammer mit Zugang an einer der kurzen Seiten bestehen und sie sind normalerweise 4 x 5 Meter groß (ältester Typ) (Abb. 6).

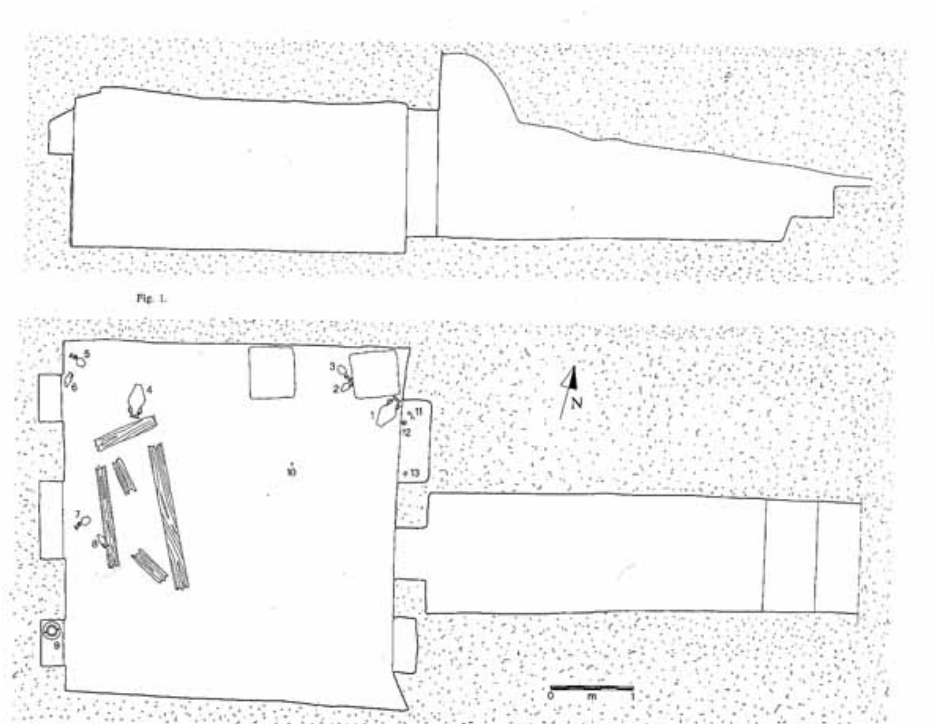


Abb. 6 - Grundriss des Grabs 2 AR (aus: Bartoloni 1987, Abb. 2).

Eine typische Eigenschaft der punischen Nekropolen, die auch in Sant'Antioco zu finden ist, ist die Tatsache, dass die Gräber nie eine besondere Ausrichtung aufweisen, sondern scheinbar keinerlei Ordnung aufweisen.

Im Inneren des Bestattungsbezirks von *Is Pirixeddus* sind auch einige Beispiele für die Nutzung in der römischen Phase vorhanden, in einem Zeitraum, der vom 2. Jahrhundert v. Chr. bis zum 1. Jahrhundert n. Chr. reicht, zwischen dem Ende der republikanischen Zeit und dem Beginn der Kaiserzeit. Die römischen Gräber der Kaiserzeit können in 4 Haupttypen unterteilt werden:

- 1) *Kapuziner*-Gräber, bestehend aus einem Bett aus Embrici, auf das der Leichnam gelegt wurde; dann wurde das Grab mit weiteren Embrici überdacht, um so ein recht schlichtes Grab zu schaffen (Abb. 7);



Abb. 7 - Kapuzinergrab im Sektor von *Is Pirixeddus* (Foto von Unicity).

- 2) einfache Grubengräber, die direkt in den Boden gegraben wurden;
- 3) *Enchytrismòs*-Gräber, das heißt, Bestattungen in einer Amphore;
- 4) Urnengräber mit Beisetzung des eingeäscherten Verstorbenen in einem Behältnis (Amphore, Krug oder Urne), oft begleitet von einem *Sema*, eine Art Grabstein, um die Stelle des Grabs zu markieren (Abb. 8).

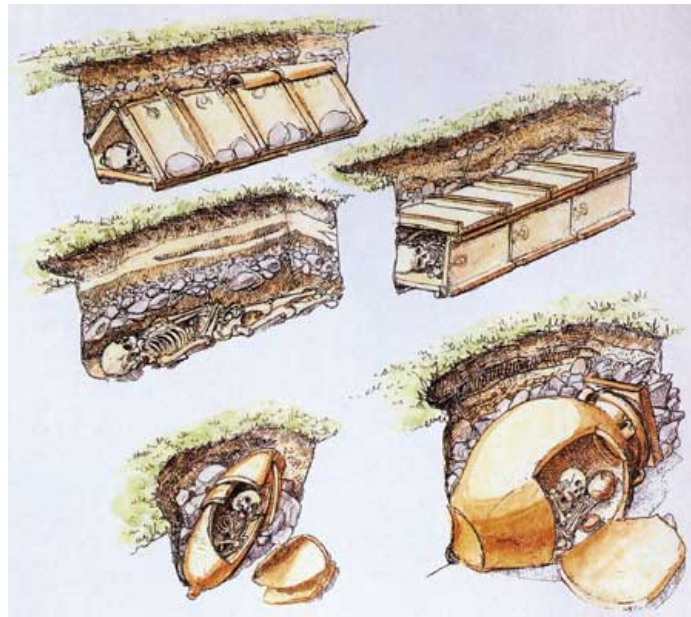


Abb. 8 - Grabtypen aus römischer Zeit: von oben „Kapuzinergräber“, „Grubengräber“, in Haus aus Embrici, in Amphore, in *Dolium* oder *Enchytrismos*-Grab (von http://www.arketipoweb.com/II_territorio_di_Tissi/immagini/08/tipologie-sepulture.jpg).

Ein Teil der Nekropole wurde in frühchristlicher Zeit (4. bis 5. Jahrhundert n. Chr.) in eine Katakombe umgewandelt, indem die Wände geöffnet wurden, um die ursprünglich voneinander getrennten unterirdischen Kammern, die sich auch auf unterschiedlichen Ebenen befanden, miteinander zu verbinden.

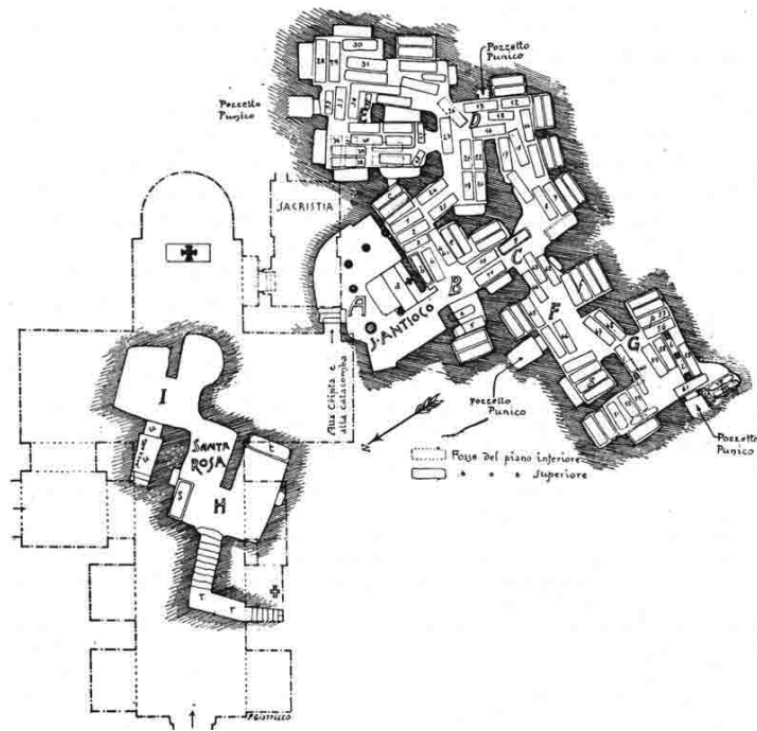


Abb. 9 - Planimetrie der Sant'Antioco-Katakombe und der S.-Rosa-Katakombe (von <http://basilicasantiantiocomartire.blogspot.it/p/catacombe.html>)

Außer der bereits bekannten Sant'Antioco-Katakombe existiert eine weitere unter dem Bodenbelag der Kirche, die von der anderen getrennt ist: die so genannte Santa-Rosa-Katakombe, die nur aus zwei Räumen besteht (Abb. 9-10).



Abb. 10 - Eingang der Katakombe (von <http://www.parcogeominerario.eu/images/Catacombe%2001.jpg>)

Eine weitere Phase der Nutzung der Nekropole von *Sulk* stellt das so genannte unterirdische Dorf dar, bestehend aus einer großen Zahl von Gräbern, die ab Ende des 18. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit als Wohnungen genutzt wurden und "Is Gruttas" genannt werden: In ihnen wohnte die arme Bevölkerung von Sant'Antioco (Abb. 11).



Abb. 11 - Eingänge der *Dròmos*-Gräber, die in Wohnungen umgewandelt wurden, im unterirdischen Dorf (Foto von Unicity S.p.A.).

Die Gräber, die umgewandelt und durch Durchbrüche erweitert wurden, wurden sogar mit Öfen mit entsprechendem Rauchabzug versehen (Abb. 12).



Abb. 12 - Detail des Inneren einer Küche eines Hauses im unterirdischen Dorf (Foto von Unicity S.p.A.)

Diese Wohnungen beeindruckten auch den Kanoniker G. Spano, der dazu schrieb: *“(...) Morgens Menschen aus den Grabkammern steigen zu sehen, bildet einen schrecklichen Kontrast zu ihrer ursprünglichen Bestimmung”*. Der Bereich wurde bis Ende der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts bewohnt (Abb. 13).



Abb. 13 - Historisches Foto des noch bewohnten unterirdischen Dorfes
(von <http://www.parcogeominerario.eu/images/Grutti.jpg>)

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Cinzia Olianas

■ Bibliographische Abkürzungen

- AMADASI GUZZO ET ALII 1992 M.G. AMADASI GUZZO, C. BONNET, S.M. CECCHINI, P. XELLA (a cura di), *Dizionario della civiltà fenicia*, Roma 1992
- BARRECA 1986 F. BARRECA, *L'attività della Soprintendenza Archeologica per le province di Cagliari e Oristano (1970-1986)* = *QuadCa* 1986, pp. 3-18.
- BARTOLONI 1989 P. BARTOLONI, *Sulcis*, Roma 1989.
- BARTOLONI 2009 P. BARTOLONI, *Testimonianze dalla necropoli fenicia di Sulky = Sardinia Corsica et Baleares Antiquae 7*, 2009, pp.71-80.
- BARTOLONI 1987 P. BARTOLONI, 1987, *La tomba 2AR della necropoli di Sulcis* = *RSF* vol. XV, 1, Roma, pp. 57-73.
- BARTOLONI 1989 P. BARTOLONI, *Sulcis*, 1989 Roma.
- BARTOLONI 1993 P. BARTOLONI, *In margine a una tomba punica di Sulcis* = *QuadCa* 1993, Cagliari, pp. 93-96.

- BARTOLONI 2007 P. BARTOLONI, *Il museo archeologico comunale "F. Barreca" di Sant'Antioco*, Sassari 2007
- BARTOLONI 2009 P. BARTOLONI, *I Fenici e i Cartaginesi in Sardegna*, Sassari 2009
- BERNARDINI 1988 P. BERNARDINI, *I leoni di Sulci* in Sardò 4, Sassari 1988.
- BERNARDINI 1999 P. BERNARDINI, 1999, *Sistemazione dei feretri e dei corredi nelle tombe puniche: tre esempi da Sulcis*= *RSF* vol. XXVII, 2, Roma, pp. 133-146.
- BERNARDINI 2005 P. BERNARDINI, *Recenti scoperte nella necropoli punica di Sulcis*= *RSF*, vol. XXXIII, Roma 2005, pp. 63-80.
- BERNARDINI 2006 P. BERNARDINI, *Recenti ricerche nella necropoli punica di Sulky*, in S. ANGIOLILLO, M. GIUMAN, A. PASOLINI, *Ricerca e confronti 2006. Giornate di studio di archeologia e storia dell'arte*, Cagliari 2007
- BERNARDINI 2010 P. BERNARDINI. *Aspetti dell'artigianato funerario punico di Sulky. Nuove evidenze*, in M. MILANESE, P. RUGGERI, C. VISMARA (a cura di), *Atti del XVIII Convegno Africa Romana (Olbia, 11-14 dicembre 2008)*, Roma 2010, pp. 1257-1270.
- GUIRGUIS 2005 M. GUIRGUIS, *Storia degli studi e degli scavi a Sulky e Monte Sirai*= *RSF XXXIII*, 1-2, Roma 2005.

- MUSCUSO 2012 S. MUSCUSO, *La necropoli punica di Sulky*, in M. GUIRGUIS, E. POMPIANU, A. UNALI (a cura di), *Quaderni di Archeologia Sulcitana 1. Summer School di Archeologia Fenicio Punica (Atti 2011)*, Sassari 2012.
- PUGLISI 1942 S. PUGLISI, *Scavo di tombe ipogeiche puniche (Sant'Antioco)* = NSc (1942), pp. 106-115.
- PESCE 1962 G. PESCE, *Un dipinto romano in una tomba dell'antica Sulcis* = BA, 2-3, 1962, pp. 264-268.
- SPANO 1857 G. SPANO, *Descrizione dell'antica città di Sulcis* =
- TARAMELLI 1908 A. TARAMELLI, *S. Antioco - Scavi e scoperte di antichità puniche e romane nell'area dell'antica Sulcis* = NBAS, 1908, pp. 145-162.
- TRONCHETTI 1985 C. TRONCHETTI, *Sant'Antioco (Cagliari) - Scavo nelle necropoli puniche* = NBAS 1985, pp. 285-286.
- TRONCHETTI 1989 C. TRONCHETTI, *S. Antioco*, 1989 Sassari.
- TRONCHETTI 1990 A C. TRONCHETTI, *Nuove acquisizioni su Sulci punica* : AA. VV., *Incontro « I Fenici »*, Cagliari 1990, pp. 63-68.
- TRONCHETTI 1995 C. TRONCHETTI, *Le problematiche del territorio del Sulcis in età romana* in V. SANTONI (a cura di), *Carbonia e il Sulcis. Archeologia e territorio*, Oristano 1995.

TRONCHETTI 1997 C. TRONCHETTI, 1997, *La tomba 12 (A.R.) della necropoli punica di Sant'Antioco*, in P. BERNARDINI, R. D'ORIANO, P.G. SPANU (a cura di), *Phoinikes B Shrdn. I Fenici in Sardegna-nuove acquisizioni* (a cura di), Cagliari 1997, pp. 115-116.

TRONCHETTI 2002 C. TRONCHETTI, *La tomba 12 AR della necropoli punica di Sant'Antioco* = *QuadCa* 2002, pp. 143-171.

■ Zeitschriften und Magazine

BA *Bollettino d'Arte*, Roma, 1907 e ss.

BAS *Bullettino Archeologico Sardo*, Cagliari, I, 1855 e ss.

NBAS *Nuovo bullettino archeologico sardo*, Sassari, I, 1984 e ss.

NSc *Atti dell'Accademia Nazionale dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità*, Roma 1944- Già: *Atti della Reale Accademia dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità*, Roma 1876-1920 (fa parte di *Atti della Reale Accademia dei Lincei. Memorie della Classe di Scienza Morali, Storiche e Filologiche*, Roma 1876). Poi: *Atti della Reale Accademia Nazionale dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità*, Roma 1921-1939. Poi: *Atti della Reale Accademia d'Italia. Notizie degli scavi di antichità*, Roma 1940-1943.

QuadCa *Quaderni della Soprintendenza Archeologica per le Province di Cagliari e Oristano*, Cagliari, I, 1986 e ss.

RSF *Rivista di Studi Fenici*, Roma, 1973 ess.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a